

## **Ziegler, Christiana Mariana von: Es scheint, als wärest du nicht, Chloris, mehr am Leben**

- 1 Es scheint, als wärest du nicht, Chloris, mehr am Leben,
- 2 Du bist, wie man ersieht, ein blosses Schatten-Bild,
- 3 Dein Geist bedünckt mich nur an Haut und Bein zu kleben,
- 4 Und deine Seele heist mit Wehmuth angefüllt.
- 5 Das Auge will sich mit beständger Trauer tragen,
- 6 Des Kammers Wappen hängt in deinen Angesicht.
- 7 Was leb ich länger noch? hört man dich vielmahls klagen,
- 8 Da meiner Brust die Ruh, dem Herzen Trost gebricht.
- 9 Stirb, arme Chloris, stirb, laß deinen Schmerz begraben,
- 10 Ein kalter Stein bedeckt dich und dein Ungemach.
- 11 Mein! Sage was du wilt mit den Lamenten haben,
- 12 Und was verleitet dich zu solchen Weh und Ach?
- 13 Entdecke deine Noth, liegt dir was auf den Herzen?
- 14 Entschütte dich der Last, die dich zur Erden drückt.
- 15 Vielleicht ersinnt man noch ein Mittel vor die Schmerzen,
- 16 Ist denn kein Cicero zu trösten dich geschickt?
- 17 Allein du bleibest stumm und wilt dich nicht verrathen,
- 18 Doch wisse, daß man was aus deiner Stirne list.
- 19 Es zeugen deine Min' und alle deine Thaten,
- 20 Daß du gewiß verliebt, betrübte Chloris, bist.

(Textopus: Es scheint, als wärest du nicht, Chloris, mehr am Leben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)